

- Liebe -

Ein feuriger
Blick,
der alles sagt,
ein erster
Schritt,
der manches
wagt.

Kurzer Flirt,
im rechten
Moment,
das Herz
entflammt,
vor Sehnsucht
brennt.

Begehrlich
verlangend,
nach
Zärtlichkeit,
der Liebe
Schmerz,
inbrünstig
schreit.

Will erwartend,
sanft berühren,
was es wert,
zu verführen.

Immer während,
dies Gesicht,
des Nacht´ s im
Traum,
von Liebe
spricht.

Die Gedanken
rotiern,
gestehen ein,
im Netz der
Liebe,
gefangen zu sein.

- Rat einer alten
Frau -

Als ich gerade
achtzehn war,
traf ich eine alte
Frau mit
schneeweißem
Haar,
sie sah die Tränen
in meinem
Gesicht,
und sagte:“ mein
Junge, sie stehen
dir nicht.

Du musst das
Leben genießen,
dir diese Welt
anschauen,
wie die jungen
Knospen die
sprießen,
die auf die Wärme
der Sonne
vertraun.

Du musst viel
mehr lachen,
suche das Schöne
dieser Welt,

denk nicht an jene
Sachen,
was dir nicht
gefällt.

Lebe so lange du
leben kannst,
genieße die
schönen Jahre,
danke für jeden
schönen Tag,
wiege ihn wie
Gold auf einer
Waage.

Das Leben ist
kostbar, oh glaube
es mir,
zu schnell ist es
vorbei,
die Träume
bleiben, ich sah ´s
bei mir,
doch es blieb
auch, ein
Wehmutsschrei.

So solltest du
danach streben,
zu danken für das
Glück, dass in
deine Hände fällt,

für die Liebe die
dir wird gegeben,
denn sie zählt
mehr, als Gut und
Geld.

- Silberhochzeit -

Eine glückliche
Braut,
ein weißes Kleid,
zurück sie schaut,
in jene Zeit.

Das aus Liebe,
ihr Glück begann,
sich zeigten
Gefühle,
ein Herz sie
gewann.

Das sie geführt,
vor 25 Jahr,
zu tiefst berührt,
zum Traualtar.

Sie schritten
ergeben,
durch Freud und
Leid,
des Glückes
Segen,
Silberhochzeit.

Einander noch
einmal,
liebend bezeugt,
die Zeit mit dir,
hab ich nie
bereut.

Und ein Gelübde,
neu entsteht,
einander zu
lieben,

so lang man lebt.

- Scherben des
Glücks -

Der Liebe
Rosen,
sind
verwelkt,
das Boot
eurer Liebe,
sichtlich
zerschellt.

Am Riff des
Leben's,
der
Eintönigkeit,
Bemühung
vergeben's,
wenn
entzeit.

Was wie ein
Märchen,
einst
begannt,
einander das
Herz,
des andern
gewann.

Ein Schloß
gebaut,
auf Wolke
Sieben,
den
Schwüren geglaubt,
sich immer
zu lieben.

Ein Netz
gewebt,
aus
Zärtlichkeiten,

ein
gemeinsamer Weg,
der zu
beschreiten.

Wähnte sich,
in
Geborgenheit,
die Wolke
platzte,
der erste
Streit.

Die ersten
Tränen,
ließen sich
sehn,
in sich die
Frage:
„wie konnte
es, geschehn?“

Dann
Versöhnung,
einander
Verzeihn,
die Nacht als
Krönung,
die Liebe
kehrt heim.

Mit ihr der
Alltag,
der manches
verwischt,
Probleme
verdrängt,
sie nicht
bespricht.

Lebte das
Leben,
wie die
meisten Leut,
einsame
Nächte,
die oft
bereut.
Tränen
liefen,
sehnsüchtig
schreit,
dein Herz
nach Liebe,
Zärtlichkeit.

Irgendwann,
sah man´s
ein,
kaum noch
Stunden,
die zu zwein.

Ein
Scherbenhaufen,
vor dem man
steht,
das Glück
entzwei,
die Liebe
verweht.

- Schon bereut -

Ein sonniger Tag,
dann dieser
Streit,
Worte die
verletzten,
die einem später
tun leid.

Ohne dich, komm
ich gut aus,
hab ich gesagt,
schmiß dich raus,
abend´ s dann
mit mir allein,
umgeben vom
Mond,

dessen hellen
Schein,
mit mir selbst in
der Still,
schrie es in mir,
das ich dich will.

Das ich dich
Liebe,
alle Zeit,
bin zur
Versöhnung,
stet´ s bereit.

Ersehne dich,
zu mir zurück,
du Sonne meines
Herzen´ s,
mein einzig
Glück.

- Eine Perle -

Eine Frau kann
wie eine Perle
sein,
ein edler Schatz
der will behütet
sein,
sie achten und
ehren ist oberstes
Gebot,
von ihr
abzuwehren so
manch drohende
Not,
sie mit Liebe
überdecken,

durch Zärtlichkeit
ihre Sehnsüchte
wecken,
sie hüllen in
Geborgenheit,
sie bewahren vor
der Einsamkeit,
wer solch eine
Perle für sich
gefunden,
dem schlagen in
Zukunft
glückliche
Stunden.

- Glück -

Sie lächelt wie
immer ganz
entzückt,

liebt ihren Mann
der nach ihr
verrückt,
er begehrt sie wie
am ersten Tag,
zeigt ihr immer
wieder das er sie
noch mag,
das er sie liebt, in
guten und
schlechten
Zeiten,
das es nur sie für
ihn gibt, der er
will den Himmel
bereiten,
euch verbindet
Liebe, nicht nur
der Ring,
der ein Symbol
am Finger,
irgendwie ein
Ding,
mit ihm kannst du
genießen, das
Leben Stück für
Stück,
wie eine Rose
sprießen, so was
nennt man Glück.

- Blonde
Verführung -

Blonde Haare im
Sonnenschein,
ein Figur die
graziös,
ihre Lippen
locken, werden
zur Pein,
mir wird heiß,
ich werde nervös.

Ihr Finger die
mich zärtlich
berühren,

zeigen Wirkung,
der Blutdruck
steigt,
erst ein Zittern,
ein Vibrieren,
ein Verlangen,
ich bin bereit.

Ihre Lippen
neigen sich den
meinen zu,
deine Zunge
streichelt mich
zärtlich,
ich hauche nur
du.

Mein Körper der
nun deinen
berührt,
wird von zarten
Knospen
empfangen,
deinen Nektar
will ich
probieren,
es steigert die
Lust, mein
Verlangen.

Unsere Körper
ineinander
verkeilt,
nähern sich dem
Höhepunkt,
ewig will ich, in
dir verweilen,
nie vergessen
diese Stund.

- Spiel der Liebe -

Manchmal kommt
was kommen
muss,
unerwidert
bedeutet Frust.

Es schleicht sich
ein, im Kopf
rotiert,
am Rande des
Verstandes, fast
ihn verliert.

Wie ein sanftes
Gift das
zermürbt,
kein Vergessen
was erstirbt.

Brennende
Gefühle bei Tag
und Nacht,
Stunden der
Sehnsucht die
verbracht.

Ein ewig Schrei,
man vermisst,
weiß kaum noch,
wer man ist.

Der Tränen
fließen viel zu
viel,
das ist der Liebe
grausames Spiel.

Irgendwann sieht
man ein,
die Liebe, die zu
geben, sie lässt
allein.

- Vorbei -

Sie sitzen sich
gegenüber,
wechseln manch
stummen Blick,
fühlten es
brechen,
ihre Liebe, all ihr
Glück.

Sie fanden seit
langem,
kaum noch Zeit,
provozierten
einander,
so manchen
Streit.

Sie vermochten es
kaum,
sich noch zu
verstehn,
eine gemeinsame
Zukunft?
War nicht zu
sehn.

So ziehn sie
daraus,
die Konsequenz:
es ist besser,
wenn man sich
trennt.

Die erhoffte
Chance,
für immer
verspielt,
die schmerzlich
Erkenntnis,
dass man sich
nicht mehr liebt.

- Alltagsliebe -

Die Liebe ging
spazieren,
doch nirgen´ s
macht sie halt,
sieht die
Menschen sich
ignorieren,
eine Welt die
wirkt wie kalt.

Kaum Gefühle die
zu sehn,

obwohl das
Verlangen zu
verstehn,
manches Paar
lebt vor sich hin,
Alltagstrott ohne
Gewinn.

Man ist ein Paar,
weil man ein
Paar,
selten zärtlich,
selten nah,
warum man
verheiratet,
man nicht
unterfrägt,
das Eheleben, in
Langeweile
begräbt.

Und irgendwann
sieht man ein,
mit dem Falschen
verheiratet zu
sein,
oder wenn ´s
doch der Richtige
war,
entschlief die
Liebe, man fand ´
s normal.

Weil kaum Zeit
richtig zu reden,
weil man dem
Leben voll
ergeben,
und die Sorgen
dieser Zeit,
sorgten nebenbei
für manchen
Streit,
und etwas später
fragt man sich,
ob man geliebt
oder nicht?

- Im Feuer der
Liebe -

Mit dir was
anzufangen,
ich lass es besser
sein,
nur ein Gedanke,
ich ließ mich auf
dich ein.

In deinem Netz
gefangen,
spieltest du dein
Spiel,
Zweifel mit sich
rangen,
zu stark war das
Gefühl.

Im Feuer der
Liebe,
das in mir
entfacht,
brennend das
Verlangen,

der Sehnsucht
mancher Nacht.

Dich zu berühren,
verloren in dir
sein,
deine Haut zu
spüren,
einfach zärtlich
sein.

Ein wenig von dir
träumen,
was des Traumes
wert,
in ein Herz zu
schauen,
das von mir
begehrt.

Dir zu gestehen,
was ich niemals
wollt,
nur mit dir zu
gehen,
es hat nicht sein
gesollt.

Du bist
entschwunden,
wie der Traum
einer Nacht,

geblieben sind
die Stunden,
die mit dir
verbracht.

- Verführe mich -

Lieulich,
begehrende,
flirtende,
verführende
Blicke,
wirfst du Girl mir
zu,
deine Gedanken,
die sich
verzehren,

dein Mund
säuselt, nur du.

Mit deinen Augen,
ziehst du mich
aus,
ich genieße und
entspann,
du scheinst wie
eine scharfe
Maus,
verwirrend schön
für jeden Mann.

Mein Gehirn es
streikt,
vernebelt der
Verstand,
mein Herz das
sich in Liebe
verneigt,
gibt sich wehrlos
in deine Hand.

Die Sehnsucht wie
ein scharfes
Schwert,
zerreißt meinen
Körper innerlich,
nun wirst du auch
von mir begehrt,

komm her zu mir,
verführe mich.

- Freund und
Tröster -

Ein mit Tränen
verwischtes
Gesicht,
reden darüber,
willst du nicht,
dabei weißt du,
wie ich dir nah,
ein guter Freund,
der immer da.

Doch du
schweigst, obwohl
du geweint,
denkst dir sicher,
er hat ´s so nicht
gemeint,
was er dir
angetan,
werde ich wohl
nie erfahren,
aber in deiner
Augen flehender
Blick,
steht die Bitte,
tröste mich.

Gern bin ich dazu
bereit,
als guter Freund
alle Zeit,

obwohl ich würd,
mehr für dich
sein,
hüll meine
Gedanken in
Schweigen ein,
erst wenn dein
Herz, du zu mir
sprichst,
werde ich es
gestehn,
mein ewig
Schweigen, für
dich es bricht.

- Stille der Nacht -

Die Nacht ist still,
der Vollmond
scheint,
Tränen des
Herzen,
dessen Seele
weint.

Der Ruf nach
Liebe,
Geborgenheit,
versteckte
Gefühle,
Einsamkeit.

Die Sehnsucht in
sich,

wie ein scharfes
Schwert,
jeder neue Stich,
Depressionen
nährt.

Fühlt sich
verlassen,
ewig allein,
Gläser und
Tassen,
schlägt man klein.

Die innere Wut,
man lässt sie
raus,
wo es keiner
sieht,
im eignen Haus.

Die Gedanken
jagen,
stehlen die Ruh,
des Himmel´s
Harfen,
hörest nur du.

Die Töne sehr
leise,
voll Zärtlichkeit,
eine alte Weise,

der Träume
Geleit.

Zeigt die
Wünsche,
nur selber sie
kennt,
der Schrei des
Verlangen,
wie Feuer es
brennt.

Versucht zu
löschen,
was zu löschen
nicht ist,
die Stimme des
Herzen,
sorget sich.

Erwartet
sehndend,
den nahenden
Tag,
das aufgehen der
Sonne
lachend sie
strahlt.
Lässt vergessen,
für kurze Zeit,
stille Nächte,
Einsamkeit.

- Freitag Abend -

Freitag Abend der
ist schön,
endlich Zeit um
tanzen zu gehen,
doch der Partner
sieht das nicht
gern,
hockt lieber im
Sessel und schaut
fern,
ein Abend bei
Bier und Korn,
findet er super,
ist enorm,
die Liebste die
das nicht so sieht,
ist stocksauer
doch sie vergibt,
wälzt sich in ihrer
Traurigkeit,
mit Hausarbeit
sieh die Zeit
vertreibt,

sie will und kann
nicht verstehen,
zu Hause zu
sitzen statt
tanzen zu gehen.

- Die Nacht der
Nächte -

Gitarrenklänge,
spanische Nacht,
lieblich Gesänge
haben entfacht,
die Nacht der
Nächte, voll
eleganz,
hübsche Senoras
verlocken zum
Tanz.

Ein Tanz, eine
Symphonie,
romantisch,
charmant,
geweckt das
Gefühl,
ein Gefühl zu
allem bereit,
sich fallen lassen
in Zärtlichkeit.

Den Wind der
Liebe in sich zu
spüren,
einander
begehren mit
Küssen verführen,

Küsse sanft, das
man vergisst,
wer man war, wer
man ist.

Gehüllt im Glück,
Geborgenheit,
entschwunden ins
Nicht´ s die
Einsamkeit,
fühlt sich frei wie
ein Adler im
Wind,
wie das Lied der
Sirenen das alles
durchdringt.

Nirgen´ s
erkennend ein
Hindernis,
schwebend
brennend sich
gewiss,
einander zu
lieben, verfallen
zu sein,
tanzt den Tanz
der Nächte,
in den Morgen
hinein.

Der voll Sonne
strahlend ist,
noch träumen uns
lässt, genießen
das Glück,
von dem man
hofft es ewig sei,
nicht nur eine
Nacht, eine
Liebelei.

- In deinen Augen -
Zu oft gestritten,

zu oft verkracht,
zu oft gelitten,
in so mancher
Nacht.

Die Koffer
gepackt,
ich wollte gehen,
hab dir gesagt,
du wirst
verstehen.

In deinen Augen
stand,
geh bitte nicht,
du nahmst meine
Hand,
eine Träne
entwich.

Eine Träne,
die flehend bat,
noch einmal zu
reden,
weil kaum gesagt.

Was wirklich
gesagt,
werden muss,
bevor endgültig,
man machet
Schluss.

Einen Schluss,
der oft bereut,
in seinem Frust,
die Wahrheit
scheut.

Die Wahrheit der
Schuld,
in Fehlern zu
sehn,
betrachtend in
Geduld,
seine eignen
gestehn.

In deinen Augen
stand,
geh bitte nicht,
kaum Worte ich
fand,
ich liebe dich.

Im Herzen bereit,
zu verzeihn,
beenden den
Streit,
versöhnlich sein.

Packe aus,
gehe nicht,
in deinen Augen,

ein strahlend
Licht.

- Da war.... -

Erinnerst du dich
wie es begann?
Wie fing es nur,
mit uns beiden
an?

Da war dieser
Tag, so
wunderschön,
auf dem Markte
bummeln,
spazieren gehen,
plötzlich in der
Menge, dein
Gesicht,
eines was man
nicht vergißt,
im Glanz der
Sonne dein
blondes Haar,
und ein Gefühl
das wunderbar.

Da war der Tag,
da war die Sonne,
und da warst du,
und ein Lächeln in
deinen Augen,

du zwinkerst mir
zu.

Da war der Tag,
da war die Sonne,
ein Verstehn,
und ein Bündnis
unser Herzen,
miteinander
gehen.

Da war der Tag,
da war die Sonne,
du bist mein,
sollst die Perle
meines Leben´ s,
für immer sein.

Ich lächle dir zu,
du lächelst
zurück,
dich zu treffen,
welch ein Glück.
Komm lass uns
gemeinsam
gehen,
da gab´ s keine
Zweifel, nur ein
Verstehn.
Du nahmst ganz
zärtlich meine
Hand,

mein Herz
vibrierte, betäubt
der Verstand.
Das war Liebe,
nicht nur ein
Gefühl,
nicht der Anfang
von einem Spiel.
Seit dem sind wir,
beide ein Paar,
so unzertrennlich,
wie wunderbar.

- Schüchtern -

Der Tanz beginnt,
Pärchen sich
drehn,
die Sängerin,
wie immer schön,
singt ihre Lieder,

von Liebe und
Schmerz,
berührt immer
wieder,
mein leidend
Herz.

Ich sitze still,
an meinem Tisch,
betrachte die
Gesichter,
im Neonlicht,
würd gern tanzen,
im Takte mich
drehn,
dem Zauber der
Musik,
innigst ergebn.

Allein der Mut,
der mir fehlt,
Schüchternheit,
die mich quält,
lässt mich kleben,
an meinem Platz,
wag nicht zu
erwählen,
ein lieblich
Schatz.

Geh wie immer,

nach dem Tanze
heim,
noch immer
einsam,
noch immer allein.

- Verliebt -

In einer kleinen
Stadt,
in einem
Supermarkt,
da hab ich sie
gesehn,
um mich war ´s
geschehn.

Da saß was ich
nicht fasse,
an der
Einkaufskasse,
ein Girl das
einfach Klasse,
kein Auge von ihr
lasse.

Verzaubert ganz
und gar,
von ihrem roten
Haar,
und dann noch
dieser Blick,
mein Herz es
spielt verrückt.

Prägt sich ein in
sich,
ihr lieblich süß
Gesicht,
auch ihre Stimme
nicht vergisst,
wie fast zärtlich
diese spricht:
„ 81,20 „

- Deine Liebe -
Meine Liebe -

Der Himmel voller
Geigen,
mein Herz in
deiner Hand,

in Liebe sich
verneigen,
ein fest
geknüpftes Band.

Einander sich zu
geben,
was man sich heit
gibt,
Geborgenheit
erleben,
kleine Fehler
übersieht.

Deine Liebe,
meine Liebe,
unsere Liebe
jauchzt Hurra,
deine Liebe,
meine Liebe,
sich vereinen zu
einem Paar.

Den Wogen sich
ergeben,
im Sturme sich
wiegt,
streiten und
versöhnen,
ein sich wieder
liebt.

Im Wechsel der
Gehzeiten,
zwischen Freud
und Leid,
manch Stunde sich
breiten,
in wonnig
Zärtlichkeit.

Deine Liebe,
meine Liebe,
unsere Liebe
jauchzt Hurra,
deine Liebe,
meine Liebe,
sich vereinen zu
einem Paar.

Ewig sei gediegen,
das Glück das uns
vereint,
sich niemals zu
belügen,
nicht immer Sonne
scheint.

Es gibt auch
traurig Tage,
die da zu bestehn,
hoffend ohne
Klage,

auch diese
überstehn.

Deine Liebe,
meine Liebe,
unsere Liebe
jauchzt Hurra,
deine Liebe,
meine Liebe,
sich vereinen zu
einem Paar.

- Bekenntnis -

Als ich dich
erblickte,
konnt ich es
nicht verstehn,
du warst
keine Madonna,
doch auf
deine Art, faszinierend schön.

Wie die
Knospen einer Rose,
so zart,
frisch, deine Haut,

dein Lächeln
anziehend, verwegen,
lockte wie
vertraut.

Deine klare
Augen,
wie
Diamanten so rein,
Blicke sanft
voll Güte,
die so
manches verzeihn.

Dein Herz es
ist so groß,
hat sehr viel
zu geben,
beneidenswe
rt jener Mann,
der mit dir
darf leben.

- Amors Botschaft

-

Weit im
Himmel,
im
innersten des Firmament's,
thront der
Gott der Liebe,
den man
Amor nennt.

Er vermag
in die Herzen zu
schaun,
kennt
Sehnsucht und
Träume aller
Frau,
viele
begehren einen
schönen Mann,
mit dem
man sich auch
zeigen kann.

Jemand der
was zu bieten
hat,
das manch
andere Frau, vor
Neid erblasst,
aber in sich
die Sehnsucht
treibt,
verlangen
nach Liebe, mehr
Zärtlichkeit.

Will sich
geborgen fühlen,
den
Sanften,

Ehrlichen und
Treuen lieben,
in seiner
Liebe gefangen
sein,
in seiner
Zärtlichkeit,
blühend gedeihn.

Weil man
aber das Äußere
sieht,
meist seine
Chance vergibt,
versteckt
ganz tief, was
man begehrt,
wählt die
Schönheit, statt
inneren Wert.

Daraus
erwächst, Tränen
und Leid,
man hält
sich gefangen in
Eintönigkeit,
denkt des
Nachts an das
was vermisst,
was für sie
sehr wichtig ist.

Das auch
ein schöner
Mann,
innere
Werte besitzen
kann,
der Liebe,
Treue, Gefühle
besitzt,
in seinen
Armen, geborgen
sie ist.

Doch leider
sieht Amor viele
Frauen,
mit
tränenverschmier
ten
sehnsüchtigen
Augen,
deren Mann
oder Freund, sie
nicht versteht,
auch nicht
die Sehnsucht,
die im Herzen sie
trägt.

So
durchschlafen
manche Nacht,
erlebt man
in Träumen
Leidenschaft,
Leidenschaf
t die feurig ist,
durch
Zärtlichkeit den
Alltag vergißt.

Droben am
Himmel sieht
man schau,
Gott Amor
er wünscht allen
Fraun,
das der
Mann der von
ihnen begehrt,
auch
innerlich ihrer
Wert.

Der ihr
Leben, voll Liebe
beschenkt,
auch im
hohen Alter,
ihrer gedenkt,

der dann
noch sagt:“ ich
hab dich lieb,
dank für die
Jahre, dank das
es dich gibt“,
und der sie
noch immer,
zärtlich verehrt,
so das sie
spürt, er war
ihrer wert.

- Kind der Hoffnung
-

Kurz vor der
Scheidung,
in Erwartung ein
Kind,
ist dies unsere
Chance,
die hoffend
ersinnt?

Ein letzter
Versuch,
ein Neubeginn?
Ist es
Selbstbetrug,
oder
Liebesgewinn?

Kann dieses Kind
retten,
was nicht zu
retten war,
eine Bindung
kitten,
die längst
zerrissen ganz und
gar.

Werden Gefühle
neu erweckt?
Eine Chance für
die Liebe,
die wir einst
entdeckt?

Wir werden sehen,
was geschieht,
ob es für uns,
ne Zukunft gibt.

- Palast der Liebe -

Hoch droben am
Himmel,
gesichtet am
Firnament,
erschiehn ein
Palast,
wie eine
Fatamorgana,
utopisch fremd.

In ihm thront,
Gott Amor,
ein Gott der
Liebe,
der uns Menschen
erkor.

Sein Hofstaat sind
Elfen,
seine Berater
Feen,
wer an sie glaubt,

kann sie auch
sehn.

Sie verkörpern
Güte,
und Herzlichkeit,
spenden Trost,
in der Einsamkeit.

Sie sind der Weg,
der Liebe Licht,
sind die Worte
des Herzen,
das zu uns
spricht.

Sie sind Anfang
und Ende,
fern aller Zeit,
bekämpfen den
Hass,
schlichten so
manchen Streit.

Sie kennen uns
von Anfang an,
wissen wie alles
endet,
vor allem wie es
begann.

Vereint mit Amor
sind sie die Kraft,
die man Liebe
nennt,
sie sind der
Funke, der
Sehnsucht Feuer,
das lodernd
zerreißend, in uns
brennt.

Sie sind die Hüter
von Raum und
Zeit,
ohne sie, macht
der Hass sich
breit,
ohne sie, wär es
öd und leer,
vielleicht noch
schlimmer,
uns gäb´ s nicht
mehr.

- Der
Heiratsschwinde
r -

Er sieht gut aus,

ist sehr
charmant,
wirkt auf
Frauen,
sehr intressant.

Ist ein Schönling,
gut gebaut,
so manche Frau,
ihm voll vertraut.

Er ist vom Fach,
der gern
verführt,
intimste
Geheimnisse,
die Schwächen
einer Frau
aufspürt.

Er ist einer der
plant,
inszeniert,
der zärtlich ist,
sie sinnlich
berührt.

Er verspricht,
was er nicht hält,
er will nur eins,
er will ihr Geld.

Die Ehe,
die er ihr
versprochen,
erlebt sie nicht,
sein Wort ist
gebrochen.

Hat er ihr Geld,
welches sein
Ziel,
erkennt die
Betrogene,
es war nur ein
Spiel.

Ihr Liebster ist
fort,
das Geld aber
auch,
vor Scham bricht
sie,
in Tränen aus.

Eine Anzeige,
wird selten
gestellt,
es ist ihr
peinlich,
das sie wurde
geprellt.

- Lesbisch -

Sie ist erst 16,
noch etwas
scheu,
die Welt der
Erotik,
ist ihr neu.

Die Mutter einer
Freundin,
lud sie ein,
sie lachten und
scherzten,
tranken Wein.

Leicht
beschwipst,
wurde sie
verführt,
von der reiferen
Frau,
die dies
inszeniert.

Seit diesen
Abend,
ist ihr bewusst,
nur auf Frauen,

hat sie Lust.

So lebt sie ihr
Leben,
etwas bedeckt,
ihre Neigung zu
Frauen,
aus Angst sie
versteckt.

Wenn man
erfährt,
das sie lesbisch
ist,
wie wird man
reagieren?
All die Freunde,
der Betrieb,
sie hat Angst den
Job zu verlieren.

Die Vorurteile
kennt sie genau,
auch das Gerede
darum,
ihr Geheimnis, die
Liebe zu einer
Frau,
wird niemand
erfahren, für
immer stumm.

- Vermisst -

Vermisst wirst du,
die einst mir nah,
du mein Engel,
mit blondem
Haar.

Vermisst wird
auch,
dein sinnlich
Mund,
deine sanfte
Stimme,
die mir tat kund.

Das du mich,
zwar begehrt,
doch ein Ring,

dir verwährt.

Das du dich,
in meinen Armen
wiegst,
und gestehst,
das du mich
liebst.

Weil du treu,
dem der dich
erkoren,
ewige Liebe,
hast du ihm
geschworen.

Aber dein Herz,
in Sehnsucht
gehüllt,
schreit des Nacht
s,
das man sie stillt.

Weil die Sucht,
nach Zärtlichkeit,
voll Verlangen
sich wälzt,
in Einsamkeit.

Und im Bann,
der Leidenschaft,
ward so manches,

Feuer entfacht.

Leider bist du,
mir
entschwunden,
werde suchen,
bis ich dich
gefunden.

Oh mein Engel,
du wirst vermisst,
weil du meine
einzige,
wahre Liebe bist.

- Wieder -

Schau mir in die
Augen,
sag es noch
einmal,
das die letzte
Nacht,
für dich ein Unfall
war.

Nicht ´s sei
geblieben,
was
Erinnerungswert,
die Schwüre sich
zu lieben,

ein Fehler der
verkehrt.

Wieder geh ich,
in den Morgen
hinaus,
wieder heult sich,
mein Herz richtig
aus.

Wieder erscheint,
mir dein Gesicht,
verdammt noch
mal,
ich liebe dich.

Ich denke nach,
was ist passiert,
statt zu gewinnen,
mein Herz
verliert.

Das kann ´s doch
wirklich,
im Leben nicht
sein,
nur eine Nacht,
dann wieder
allein.

Wieder hör ich,

des Herzen
Klagen,
wieder stellt es,
so viele Fragen.

Die Sehnsucht
zeigt,
mir dein Gesicht,
verdammst noch
mal,
ich liebe dich.

Ich kaufe Rosen,
eile zu dir,
doch verschlossen,
bleibt deine Tür.

Hinterlaß mit den
Rosen,
einen Brief,
in dem ich
gestehe,
ich hab dich lieb.
Wieder sitz ich,
allein zu haus,
das Telefon,
schweigt sich aus.

Schau zum Mond,
seh dein Gesicht,
verdammst noch
mal,

ich liebe dich.

- Schön eitel -

Sie steht vor dem
Spiegel,
betrachtet ihr
Gesicht,
sie allein ist die
Schönste,
eine Schönerer
gibt es nicht.

Ihre langen Beine,
setzt sie
verführerisch ein,
denkt du Jüngling
an der Theke,
heut Nacht wirst
du mein.

Ihre enge Bluse
sie betont,

was begehrt, was
sie verspricht,
sie ist gewohnt
jeden zu kriegen,
das Wort Abfuhr
kennt sie nicht.

So wandert sie
durch ´s Leben,
in Schönheit,
Pracht und Glanz,
das einzige was
ihr die Welt
gegeben,
ist der Schleier
der Arroganz.

Jung -attraktiv- trotzdem allein -

Du schaust in
den Spiegel,
das kann doch
nicht sein,
jung-attraktiv
und trotzdem
allein.

Die Falten des
Leben ´s,

unendlich
gezählt,
und in dir die
Sehnsucht,
von der du
gequält.

Der Schrei
nach Liebe,
den hörst nur
du,
doch in der
Ferne,
wer hört dir
zu?

Wer weiß von
den Tränen,
die des Nachts
geweint?
Wo ist der
Mann,
der es ehrlich
meint?

Wo kannst du
in Liebe,
geborgen sein?
Du bist jung-
attraktiv,
und trotzdem
allein.

- Infiziert -

Es war die Stunde,
als der Arzt
anrief,
eine
schockierende
Nachricht: Sie war
positiv.

Positiv infiziert,
einstige Freunde
man verliert.

Es wurde ihr aber,
auch Hoffnung
gemacht,
von einem
Menschen, dem sie
s nie gedacht.

Er versprach:“ Ich
stehe dir bei,
verschön deine
Zeit, wie lang sie
auch sei.

Dass ich dein
Freund, bitte
akzeptier,

dass du mir
vertraust, strahlt
Freude in mir“.

Sie schenkte ihm,
was er begehrt,
sah sich als Frau
von ihm verehrt.

Mehr noch, dass er
sie liebt,
obwohl´s da
kaum eine Chance
gibt.

So bleibt zu
genießen,
was im Herzen
gedeiht.

Die Liebe lassen
ineinander
fließen,
bis die Stunde
gekommen, des
Todes Zeit.

- Geburtstag -

Guten Morgen,
steh endlich auf,
die Sonne lacht,
dich freudig aus.

Guten Morgen,
Geburtstagskind,
es nahen die
Gäste,
Geschenke dir
bringt.

Natürlich wieder,

dein holder Mann,
ohne Geschenke,
im Tag vertan.

Ihm ist es
peinlich,
schon wieder
erwischt,
so ein wichtiger
Tag,
doch er ihn
vergisst.

So springt er
schnell,
ins Auto rein,
die Tankstelle,
fiel ´s ihm ein.

Diese außer,
Sprit und
Schnaps,
ein bisschen
mehr,
zu bieten hat.

Zum Beispiel
Pralinen,
einen
Blumenstrauß,
schnell gekauft,
ab nach Haus.

Sagt dir lächelnd,
mit frohem Mute,
zum Geburtstag,
alles Gute.

- schweigende
Sehnsucht -

Irgendwie fand sie
es blöd,
wie er so vor ihr
steht,
und immer öfter,
blickt er sie an,
was wollt von ihr,
nur dieser Mann?

Doch mit der Zeit,
daran gewöhnt,
ertappt sie sich,
wie sie sich
sehnt,

zu erhaschen
seinen Blick,
findet es
zugleich, total
verrückt.

Was ist nur
geschehen?
Was hat dieser
Mann?
Kann es nicht
verstehen,
das ihn zieht an.

Sie begehrt ihn,
weiß nicht
warum,
nur grüßende
Worte,
ansonsten stumm.

Vieles würde,
sie ihm sagen,
doch mutloses
Schweigen,
statt zu fragen.

Warum er wohl,
nach ihr sieht?
Ob es für sie,
eine Chance gibt?

Sie schweigt
weiter,
aber begehrt,
und des Nacht´ s,
sie sich verzehrt.

Hört sich selber,
wie sie spricht,
halt mich fest,
ich liebe dich.

- Versetzt -

Ich stehe am
Bahnhof erwarte
dich,
die Stunden
vergehen, du
erscheinst nicht,
die Rosen für dich
in meiner Hand,

verlieren
allmählich ihren
Glanz.

Sie schauen wie
ich traurig drein,
ungeliebt, gehen
sie ein,
noch länger zu
warten hat keinen
Zweck,
die Erkenntnis ist
bitter, von dir
versetzt.

Wo magst du,
jetzt grad sein?
Und vor allem,
bist du allein?
Liegst du
vielleicht in
deinem Bett,
hast mit Träumen
dich zugedeckt?

Oder tanzt du in
einer Bar?
Denkst über mich
ich sei ein Narr?
Das ich dir so
blind vertraut,

jedes Wort hab
geglaut.

Die Gedanken
rotiern, ich geh
heim,
oh meine Liebste,
wo magst du sein?
Stunden später
ein schriller Ton,
da bist du am
Telefon,
sagtest schade
das es nicht
geklappt,
weil du den
letzten Zug
verpasst.

- Betrogen -

Wieder
allein,
bist du zu
haus,
sagtest zu
mir,
du hältst es
nicht aus.

Wollten
beide,
ins Kino
gehen,
da sahst du
ihn,
an der
Kasse stehen.

Ihn der
einst,

dein Herz
gewann,
der
seitdem,
dein
Ehemann.

Leider war
er,
nicht allein,
ein blondes
Liebchen,
hüllte ihn
ein.

Mit
stürmischen Küssen,
Zärtlichkeit
,
selbst seine
Lippen,
nicht
abgeneigt.

Ihr zu
geben,
was sie
begehr,
als süße
Frucht,
er sie
verzehr.

Ich schaute
dich an,
sah dein
Gesicht,
die ersten
Tränen,
zeigten
sich.

Du schriest
entrüstet,
es sei
genug,
ahntest
schon lang,
seinen
Betrug.

Wolltest
ganz schnell,
nur nach
haus,
die Koffer
gepackt,
zogest aus.

Bot dir an,
mein
Kämmerlein,
von
Männern genug,

sagtest du
nein.

Lebst nun in
der Stadt,
so für dich,
es rufet
mein Herz,
du hörst es
nicht.

- Schon
vergeben -

Schmudliger
Tag, der Asphalt grau,
plötzlich
getroffen diese Frau.

Wunderschö
n, ein lieblich Gesicht,
eine Art zu
lächeln, die man nie vergißt.

Sie zog mich
magisch, in ihren Bann,
irgendwie
mein Herz gewann.

Deutlich
vernehmend, sanft sie spricht,
ihre
zärtlichen Gesten machten mir gewiß,
dass sie die
Frau für´s Leben,
dann der
Schock: schon vergeben.

Die Tränen
fließen, ein Herz, das bricht,
Trauer und
Schmerz verneigen sich.

Das Glück
der Liebe, das ich empfunden,
währte
nicht lang, nur ein paar Stunden.

Noch immer
im Herzen, der Sehnsucht Stich,
im Kopf die
Gewissheit: ich liebe dich.
- Tanz der Liebe

-

Wochenend
geruhssame Zeit,
abends wieder
Discothek,
den Tanz eröffnet
die Einsamkeit,
nur der Wunsch, das
sie geht.

Der Abend schien
schon fast vorbei,
tanzende Girls im
Neonlicht,
wieder für mich
nichts dabei,
bis ich erblickte dein
Gesicht.

Ein fragendes
Lächeln flog mir zu,

blaue Äuglein klar
und rein,
skeptisch prüfend in
besinnlicher Ruh,
wünschte ich dein
Freund zu sein.

Ich betrachte dich,
mit blondem Haar,
zwar etwas kurz,
doch wunderbar.

Deine zarten Lippen,
wie Rosenknospen,
sind sinnlich und
verwegen,
zu gern würd ich
einmal kosten,
dies wär für mich ein
wahrer Segen.

Dann endlich kommt,
die Gelegenheit,
um einen Tanz bitte
ich dich,
wie ein Wunder du
warst bereit,
mein Herz es klopft
gar fürchterlich.

Wir tanzten lang,
auch Arm in Arm,

du wurdest zärtlich,
mir wurde warm.

Ich wollte dich
küssen,
du küsstest mich,
ich wag dir zu sagen:
„ich liebe Dich“.

Wir tanzten eng
umschlungen,
bis in den nahen
Morgen,
hielten fest was wir
errungen,
die Liebe einander
die wir erworben.

- Augenweide -

Die Augen
von dir,
vergess ich
nie,
nur ein
Blick,
schon
weiche Knie.

Wie du
standest,
voll Eleganz,
ein
strahlend Lächeln,
der Sonne
Glanz.

Ein Körper
zierlich,
figurlich
graziös,
mein Puls
raste,
sichtlich
nervös.

Ich will dich
laden,
zu Abend, zu
Tisch,
doch dies zu
sagen,
wage ich
nicht.

Ich will dich
kennenlernen,
meine
Liebste sollst du sein,
mit mir
wandern unter Sternen,

Küsse
unterm Mondesschein.

Noch
ahnungslos,
weißt du
nicht,
wie ich
fühle,
mein Herz es
spricht.

Das ich dich
liebe,
deiner
begehr,
all meine
Gefühle,
dir zur Ehr.

Träume von
dir,
Tag und
Nacht,
brennend
die Sehnsucht,
süchtig sie
macht.

Süchtig nach
dir,

deiner
Zärtlichkeit,
mein
Verlangen,
nach dir
schreit.

Weil ewig du
bist,
immer wirst
sein,
meine wahre
Liebe,
im Herzen
allein.

- Der Andere -

Die Koffer
gepackt sie möchte gehen,
wirft den Ring
zu Boden verlangt zu verstehn,
alles begann
mit diesem Gefühl,
eine winzige
Glut entfacht von einem anderen Mann,
der für sie nur
Spiel.

Doch plötzlich
begehrte sie, was nie begehrt,

hat sich in
Träumen nach diesen Mann verzehrt,
er vermittelte
ihr Geborgenheit,
umhüllte sie
sanft mit Zärtlichkeit,
umsorgte sie
weil er sie begehrt,
zeigt ihr
deutlich, sie ist es wert.

Sein Vertraun
in ihre Hände zu legen,
die Beziehung
noch intensiver zu pflegen,
entfacht ward
ein Feuer aus der Glut,
Leidenschaft
die nicht gut.

Denn sie muß
sich entscheiden irgendwann,
für diesen oder
ihren Mann,
prüft
skeptisch, analysiert,
verwirrte
Gefühle, doch sie registriert.

Der andere ist
der bessere Mann,

weil er ihr
mehr, bieten kann,
und ihr gibt
was sie vermisst,
das Gefühl in
ihr eine Frau sie ist.

Eine Frau die
liebt und lebt,
die vor
Leidenschaft im Inferno bebt,
drum verlässt
sie ihren Mann,
doch sie ein
neues Leben gewann.

- Sehnsucht nach
Dir -

Hab Sehnsucht
nach dir, die ich
begehr,
meine heimliche
Liebe, die ich
verehr.

Ich sagte dir nicht,
dass ich dich lieb,
aber du hast es
auch, nicht
gefühl.

Dein Lächeln
bezaubernd, du
bist so schön,
leider gebunden,
keine Chance zu
sehn.

Wenn ich dir
geständ meine
Liebe zu dir,
wäre die Angst,
dass ich dich für
immer verlier.

So hab ich dich
noch als Freundin,
und das find ich
gut,
nur mit dir zu
reden,
schenkt mir Kraft,
vor allem Mut.

Du wirst zwar nie
meine,
aber seine Frau,
auf ewig sein,
doch deine
tröstende Worte,
hüllen mich
wärmend ein.

So sei dir mein
Freundschaft,
auf ewig gewiß,
du Königin meines
Herzen´ s,
meine Liebste für
ewig bist.

- Der Einsamkeit
Lieder -

Die Sonne geht
nieder, der Mond
erwacht,
der Einsamkeit
Lieder zu hören in
der Nacht.
Sie verhöhnen
den, der
verschmäht,
dessen Herz in
Trauer auf der
Bitterkeit Weg.

Es sucht und
sucht, doch findet
nicht,
selbst tröstend zu
sich spricht.
Erreicht das Tal
der tausend
Tränen,
doch nicht allein,
auch andre sich
sehnen.

Auch sie hören die
vielen Lieder,
die die Einsamkeit
spielt, immer
wieder.
Ein Dacapo, runter
und rauf,
fragt sich stet´ s,
wann hört es auf?

Ab und zu ein
Gesicht,
scheint wie die
Sonne der Liebe
Licht.
Doch unmöglich,
es zu berühren,
weil in Zweifeln
wir es verlieren.

Ein lodernd Feuer
wird entfacht,
die Stimme des
Irrsinn's
streichelt sacht.
Meine kleine
Seele, zutiefst
berührt,
im nahend Morgen
sie verliert.

Wieder gefangen,
der Frust gedeiht,
im Sog der
Sehnsucht, der
Einsamkeit.

- Freundschaften -

Freundschaften
braucht man in
dieser Zeit,
wo Egoismus
wächst mit ihm
der Neid,
manche sind
platonischer Art,
im geistigen
verschmolzen zu
einem Part,
man vertraut sich
Probleme an,
die nicht mal
erfährt, Ehefrau
oder Ehemann,
offenbart sich was
man fühlt,
analysiert ganz
gezielt,
verstärkt den
Bund im Geiste er
hält,

der nicht verrät,
nicht mal für
Geld,
diesen braucht
man in der
heutigen Zeit,
wo nicht mal ein
Freund vor Verrat
ist gefeit,
manche Freunde,
sind Freunde vom
Geld,
manche sind ´s
weil man verfällt,
einer reinen
körperlichen Gier,
die nicht von
Dauer sich
verliert,
aber die
Freundschaft
platonischer Art,
sie hält ewig
macht uns stark,
denn was kommen
wird in den
nächsten Jahren,
ist man froh gute
Freunde zu haben,
denn der Tränen
fließen viel zu
viel,

noch kein Freund
vom Himmel fiel,
Freundschaften
bieten sich
plötzlich an,
man glaubt sich
verloren doch man
gewann,
Freunde sind da in
der größten Not,
ein festes Bündnis
bis in den Tod.

- Amor -

Amor sandte
seine Pfeile,
zu der
Menschen Herzen hinab,
und
geschwind in aller Eile,
ward
geschaffen der Einsamkeit Grab.

Herzen
explodieren,
durch der
Liebe entzündeten Vulkan,
Sehnsüchte
sie registrieren,
der
Leidenschaft süßer Wahn.

Ein innerlich
Verlangen,
deine Liebe
in mir zu spüren,
so heg ich
den Wunsch ohne bangen,
dich ganz
zärtlich voll Liebe zu verführen.

- Es ist schön -

Ich denk an
dich in aller Ruh,
der Wind
er flüstert, das Liebste bist du,
ich hör
deine Stimme, mir kommt in den Sinn,
für
einander geschaffen, erkoren ich bin.

Es ist
schön, verliebt zu sein,
aber
traurig, wenn man allein,
zu zweit
durchs Leben gehen,
ist
unendlich schön.

Es ist
schön, verliebt zu sein,
in Liebe zu
gedeihn,
einander
zu verstehn,
alle Hürden
überstehn.

Ich wähl
deine Nummer am Telefon,
das
Rufzeichen ruft, ich höre den Ton,
und dann
deine Stimme, zärtlich schön,
in mir das
Verlangen, ich möchte dich sehn.

- Frühlingsgedank
en -

Des Winter´s
Herrschaft geht zur Neige,
und des
Frühlings sie beginnt,
Knospen
blühn an der Äste Zweige,
leise und
sacht, säuselt der Wind.

Vögel
zwitschern ein liebliches Lied,

von den
Sehnsüchten dieser Welt,
und die
Hoffnung die in uns blüht,
ist die Hand
die uns aufrecht hält.

Träume
lassen uns schauen,
in eine
Zukunft voller Zuversicht,
man gibt sein
letztes Vertraun,
dem
Mädchen das Liebe und Treue verspricht.

- Liebe -

So manche Frau,
die man liebt,
dieses vielleicht,
nicht so sieht.

Das gleiche ist,
bei einem Mann,
dessen Herz,
sie nicht gewann.

Eine wahre Liebe,
ist erst schön,

wenn zwei ganz
innig,
durch´s Leben
gehen.

Eine einseitige
Liebe,
verursacht
Schmerz,
es bricht
unendlich,
das leidende
Herz.

Doch Liebe kann
man,
nicht verbieten,
vor Liebe kann
man,
keinen behüten.

Sie ist das
Schönste,
auf dieser Welt,
was nicht zu
kaufen,
von all dem Geld.

So soll man
lieben,
in dieser Zeit,

die oft sehr
traurig,
voll von Leid.

Sich aber in
Liebe,
innigst zu binden,
ist ein Glück,
was selten zu
finden.

- Meine Königin -

Die Nacht
versunken,
der Morgen
erwacht,
in Gedanken
ertrunken,
an dich gedacht.

Sehe dich
vorübergehn,

du meine Rose,
blühend schön.

Ich weiß dass du
eine Tochter
hast,
enttäuscht vom
Freund alle
Männer satt.

Wahrscheinlich
bin ich auch gar
nicht dein Typ,
würd gern dir
sagen:“ Ich hab
dich lieb“.

So bleibt es stet´
s bei einem“
Guten Tag“,
laß nicht
erkennen, dass
ich dich mag.

Obwohl es wäre
wunderschön,
nur einmal mit dir
auszugehn.

So träum ich
meinen Traum,
träume ihn allein,

doch in diesem
Traum,
wirst du für ewig
meine Königin
sein.

- Verliebtes Herz -

Die Sonne
strahlte,
ein schöner Tag,
dazu das Glück,
das ich dich traf.

Ich wagte zu dir,
einen kurzen
Blick,
ein scheues
Lächeln,
warfst du zurück.

Knappe Bluse,
enge Short´s,
schnürten mir die
Kehle,
ließen zu kein
Wort.

Dein blondes
Haar,
mit dem Winde es
spielt,
mein Herz schon
lang,
nach dir schießt.

Ich weiß nicht wie
lang,
es ist schon her?

Das ich mich
verliebt,
deiner begehrt.

Doch keinen Mut,
in mir fand,
was ich fühlte,
dir nie gestand.

Trage die
Sehnsucht,
in meinem Herz,
träume von dir,
erdulde den
Schmerz.

- Meine wahre Liebe

-

Der Wecker
schrillt, der Tag
erwacht,
kaum schlafend
die Nacht mit
Gedanken
verbracht.

Noch immer
grübelnd beim
Morgenkaffee,
dein Gesicht ich
vor mir seh.

Dies Gesicht, das
mich verfolgt,
hab mich verliebt,
ungewollt.

Vermag selbst
nicht zu verstehn,
was da mit mir ist
geschehn.

Da warst nur du,
deiner Augen
Blick,
ein zärtlicher
Flirt, nah am
Glück.

Doch mehr war da
wirklich nicht,
nicht mal ein
Zeichen, das von
Liebe spricht.

Trotzdem du
unvergesslich bist,
und in mir schreit,
was dich vermisst.

Ich will dich
vergessen, vermag
es doch nicht,
wie besessen
verfolgt dein
Gesicht.

Meine Gedanken,
meinen
Lebensraum,
erscheinst mir stet
s, in jedem
Traum.

Und mir wird
bewusst, langsam
gewiß,
dass du meine
einzige wahre
Liebe bist.

- Verliebt in Kölle -

Verliebt in Kölle,
in Kölle am Rhein,
in aller Schnelle,
bin ich dir verfall
'n.

Hätte nie gedacht,
das mir das
passiert,
das auf der
Schnelle,

in Kölle,
sein Herz, man
verliert.

Ich kam nach
Kölle,
zum Karneval,
Jubel, Trubel,
Liebelei.

Im Taumel des
Tanzes,
hat´ s mich dann
erwischt,
wie ein feuriger
Pfeil,
ein lockender
Blick.

Mein Herz
umschmeichelt,
voll Wonne
entzückt,
in Gedanken
streichelt,
dein lieblich
Gesicht.

Tanzte näher,
auf dich zu,
deine Lippen
hauchten,

ein herzlich Du.

Wir folgten
einander,
dem Feuer der
Nacht,
das die Liebe,
in uns entfacht.

Gaben uns hin,
der Zärtlichkeit,
dem Gefühl
vertrauend,
zu allem bereit.

- Traumhaft -

Ich sah ein paar
Tränen, ein
hübsches Gesicht,
dich anzusprechen
wagte ich nicht.

Dies war in einem
Cafe,
ein Tisch weiter in
meiner Näh.

Ich sah dich dann
öfter, eine Blume
die blüht,
die aber in Trauer
vor der Liebe
flieht.

Bist mit dir,
deiner Sehnsucht
allein,
zu einem Flirt
sagst du nein.

Willst nur deine
Ruhe haben,
frustriert in
deinem Kummer
baden.

In meinem Kopf
geistert dein
Gesicht,
stumme Zeichen,
mein Herz
erschrickt.

Flattert wie wild
hin und her,
doch Gefühle
zeigen fällt so
schwer.

So lächle ich nur,
es ist verzwickt,
dein Lächeln
verkrampft,
lächelt zurück.

Es scheint nur ne
Geste, freundlich,
nett,
nicht mal ein
Gedanke, der
Gefühle weckt.

So ist es schön
dich zu sehn,
von etwas zu
träumen was nie
wird geschehn.

- Wege der Liebe -

Die Wege der
Liebe,
sind sehr
verschieden,
ein Orkan der
Gefühle,
weil die Herzen
schwiegen.

Wie im Labyrinth,
das weit und leer,
wandert die
Sehnsucht,
hin und her.

Sie brennt so
feurig,
glühend heiß,

es stockt der
Atem,
- es Wege der Liebe
-

Die Wege der
Liebe,
sind sehr
verschieden,
ein Orkan der
Gefühle,
weil die Herzen
schwiegen.

Wie im Labyrinth,
das weit und leer,
wandert die
Sehnsucht,
hin und her.

Sie brennt so
feurig,
glühend heiß,
es stockt der
Atem,
es läuft der
Schweiß.

Man ist zu feige zu
gestehn,

was man für den
anderen
empfindet,
die Gefühle
schwanken,
können nicht
sehn,
alles Schöne, was
einander
verbindet.

So treiben sie,
wie auf einem
Meer,
kein Ziel vor
Augen,
das Herz wiegt
schwer.

Die Wege der
Liebe,
sind kaum zu
verstehn,
doch wenn die
richtigen sich
finden,
ist es unendlich
schön.

- Zweifel -

Schöpfer,
Künstler und
Poet,
im Schein des
Ruhm's wird er
geprägt,
durch ein
Schaffenswerk
das bewegt.

Aber was nützt
Ruhm und Ehre,
wenn man dem
Herz zu Unrecht
verwehre.

Ein
Wohlbefinden,
der Liebe Licht,
mit Harmonie,
ein
Gleichgewicht.

Statt dessen im
Innern gähnende
Leere,
Bitterkeit, Frust
einen verzehre.

Tränendrüsen
aktiviert,
Wertgefühl das
man verliert.

Trübsinnig bläst
es drein,
im Leben
ungewollt zu
sein.

Zweifelnd
blickend, eine
kalte Welt,
Hoffnung ein
Antrieb das
Leben erhält.

Im Herzen
erstrahlt ein
winzig Licht,
die Kerze des
Leben´ s,
Zuversicht.

So wandelt auf
ewig das Leben
das lebt,
der Ruhm der
Götter wird
erstrebt.

Man bewahre sich
Stolz und Ehre,
würdig des
Lebens man sich
bewähre.

- Erneuerung -

Einst die
Hochzeitglocken
,
sie verkündeten
unser Glück,

dann Tage und
Wochen,
wo man heftig
stritt.

Plötzlich diese
Kälte,
die keiner so
recht verstand,
wo waren nur die
Gefühle,
die ein fest
verknüpftes
Band?

Wo warn die
Zärtlichkeiten,
die einander sich
gegeben?
Wärmende
Geborgenheiten,
in die man sich
begeben?

Was ist denn nur
passiert?
Was ist da wohl
geschehen?
Die Angst davor
man verliert,
getrennte Wege
zu gehen.

Fragen zu
stellen,
das ist gut,
Antworten zu
suchen,
irgendwie Mut.

Die Situation
richtig zu sehn,
gemeinsame
Fehler
eingestehn,
ein sich-wieder-
einander-finden,
um von neuem
das Glück zu
binden.

- Wenn ich -

Wenn ich sagen
könnte,
was ich sagen
will,
würde ich dir
vieles sagen,
doch ich schweig,
mein Herz ist
still.

Würde dir
gestehen,
was man Liebe
nennt,
die Sehnsucht in
meinem Herzen,
seit es dich
getroffen, seit es
dich kennt.

Wünschte mir für
immer,
geborgen in dir
zu sein,

doch leider muß
ich schweigen,
hüll mich in
Träumen ein.

Es bleibt ein
Geheimnis,
wie sehr ich dich
begehr,
und in
Mondscheinnächt
en,
mich nach dir
verzehr.

Wenn ich sagen
könnte,
würd ich dir
gestehn,
was ich wirklich
denke,
dass du
wunderschön.

Daß du die Frau
fürs Leben,
für mich, für
immer bist,
für immer dir
ergeben,
ewig wirst du
vermisst.

- Zeit für Gefühle -

Wir leben heute in
einer Zeit,
die oft sehr bitter
grau und kalt,
und der Männer viel
zu viele,
verstecken gekonnt
ihre Gefühle.

Und die Frau ist es
leid,
wünscht sich
vielmehr Zärtlichkeit,
Streicheleinheiten
für die Nacht,
in der ihre
Sehnsucht ein Feuer entfacht.

Und es brennt
glühend heiß,
ihr Verlangen badet
im Schweiß,
und der Mann der
die Gefühle seiner Frau vergisst.
ist irgendwie ein
Egoist.

Denn auch er des
Nachts manchmal schreit,
der Wunsch nach
Wärme und Zärtlichkeit,
doch es zu zeigen,
ist er nicht bereit.

Und wenn er nicht
aufpasst ist verschwunden.
All das Gefühl was
als Liebe empfunden,
und es kriselt bricht
entzwei,

die Liebe gestorben,
das Glück vorbei.

- Du wirst immer
seine -

Zwei traurige
Augen,
schaun mich an,
doch ich weiß
genau,
du hast einen
Mann.

Ich blicke zu dir,
mein Herz ist
betrübt,
auf den ersten
Blick,
in dich verliebt.

Doch das darf
nicht sein,
du wirst niemals
mein,
wirst immer seine,
niemals meine,
Liebste sein.

Wir kommen uns
näher,
Stück um Stück,
reden vom Leben,
Liebe und Glück.

Ich fühle mein
Herz,

es bleibt fast
stehn,
der Wunsch in mir,
in die Arme dich
nehm.

Doch das darf
nicht sein,
du wirst niemals
mein,
wirst immer seine,
niemals meine,
Liebste sein.

Ich treff dich
öfters,
du lächelst mir zu,
mein Herz rumort,
findet keine Ruh.

Und dann der Tag,
an dem du sagst,
das auch du,
mich unheimlich
magst.

Doch das darf
nicht sein,
du wirst niemals
mein,
wirst immer seine,
niemals meine,

Liebste sein.

So sind wir nun
Freunde,
das ist doch auch
schön,
gemeinsame Party
's,
bummeln gehn.

Dann eines Tages,
es bot dein Mann,
mir zur
Freundschaft,
seine Hand.

Ja das, darf wohl
sein,
Freunde
allgemein,
wirst immer seine,
niemals meine,
Liebste sein.

- Geborgen -

Die Kerzen
leuchten,
es fließt der
Wein,
in meinen
Armen,
hüll ich dich
ein.

Bedecke,
mit meiner
Zärtlichkeit,
dein Herz das
sehnsüchtig,
nach Liebe
schreit.

Wir kuscheln
einander,
ist das nicht
schön?
zwei
verliebte Seelen,
die sich
verstehn.

Die sich
lieben,
bis in
Ewigkeit,
keine Wolke
trüben,

wenn
schlecht steht die Zeit.

Ich verneig
mich vor dir,
meine
Königin,
das Feuer
kocht wie wild in mir,
in deinen
Armen geborgen ich bin.

- Nur ein Traum -

In den
Sternen,
stands
geschrieben,
das wir uns
treffen,
einander
verlieben.

Und Amor,
hat letzte
Nacht,
der Liebe
Feuer,
für uns
entfacht.

Elfen
tanzten,
sie sich
verneigen,
im Inferno
der Gefühle,
ein sanfter
Reigen.

Unsere
Herzen,
kaum zu
verstehn,
hielten fest
den Moment,
der
bezaubernd schön.

Wir hielten
unsere Hände,
zärtlich so
mancher Kuss,
Angst vor
dem Ende,
vor einem
Traum der Morgen Schluss.

- Der Liebe
Reigen -

Als wir uns
trafen,
war es
irgendwie schön,
verwirrte
Gefühle,
die nicht
verstehn.

Sehnsucht,
die wie
Feuer brennt,
unverständ
lich,
weil man
sich nicht kennt.

Zögerlich,

kamen wir
uns nah,
misstraute
n dem Augenblick,
der da war.

Sahn die
Sterne,
die sich
verneigen,
luden ein,
zu der
Liebe Reigen.

Und wir
tanzten,
diesen
Tanz,
der zärtlich
berührt,
in Eleganz.

Ein
Moment,
die Welt
stand still,
hauchende
Worte:
„Ja, ich
will“.

- Liebeskummer -

Ein kurzer
Flirt,
du hast
verbracht,
mit deinem
Erwählten,
die letzte
Nacht.

Dann am
Morgen,
dieser
Schreck,
den du
erwählt,
der war
weg.

Nur auf
dem Tisch,
dieser
Brief,
ein Dank für
die Nacht,
er dich
verließ.

Dabei hast
du,
dich
verliebt,
doch nur als
Trophäe,
er dich
sieht.

Nun liegst
du in Tränen,
in deinem
Schmerz,

Liebeskum
mer,
gebrochen
dein Herz.

Bist
enttäuscht,
verloren das
Vertraun,
in ehrliche
Augen,
willst du
nicht mehr schaun.

Verwirfst
die Gefühle,
die da sind,
denn wahre
Liebe,
macht oft
blind.

Hüllst dich,
in deiner
Einsamkeit,
obwohl dein
Herz,
nach Liebe
schreit.

– Die bauchtanzende Schulmeisterin -

Es ward einst eine Schulmeisterin,
die gab sich ihrer Berufung hin,
den Kindern lesen und schreiben zu lehren,
auf das sie gebildete Menschen werden.

In ihrer Freizeit, sie gerne tanzt,
gekleidet in Seide und Prokant,
sieht man hüfteschwingend, den Schleier
heben,
dem Rhythmus des Orients sich ergeben.

Spürt vibrierend das Verlangen,
den sie erkoren, mit dem Schleier zu fangen,
bewusst ihrer Schönheit, in des Mondes Glanz,
verführt sie ihn, zum Schleiertanz.

Und am nächsten Morgen, am nächsten Tag,
schwingt sie wieder, fordernd ihren Stab,
streng schauend, bittet um Ruh,
man soll hören, der Schulmeisterin zu.

- Sommerliebe -

Es war einer dieser Sommer,
den man nicht vergisst,
35 Grad im Schatten,
die Hormone spielten verrückt.

Deine langen Beine,
wer weiß wie oft gesehn,

für mich meine kleine,
wäre sie nur einfach schön.

Deine blauen Augen,
in die ich oft geblickt,
zwickeln voll vertrauen,
mein Herz es ist entzückt.

Auf einmal, begehrt ich,
was ich nie, begehrt,
mein Herz, verzerrt sich,
nach dem was oft verwehrt.

Im Taumel der Gefühle,
wag ich zu gestehn,
was ich für dich fühle,
möchte mit dir gehen.

Deine Lippen, deine Augen,
sind nicht abgeneigt,
ein Kuß, kaum zu glauben,
mir deine Liebe zeigt.

Es vergingen Tage, Wochen,
träumend und verliebt,
unter einer Decke gekrochen,
unsere Blicke waren getrübt.

Eine Zukunft für uns beide,
wir wollten sie gewiß,
wagtest mir mitzuteilen,
das da noch ein anderer ist.

Dem du einst versprochen,
der heute dein Ehemann,
dein Wort hast du gebrochen,
als mit uns es begann.

Es ward nur eine Liebe,
die einen Sommer währt,
das es für immer bliebe,
wurde uns verwehrt.

– Heimliche Sehnsucht -
Nur eine Sekunde,
ein winziger Moment,
deiner Augen Blick,
mein Herz, es brennt.

Vor einer Sehnsucht,
die ich nicht versteh,
in meinen Träumen,
dich immer seh.

Deine traurigen Augen,
im feurigen Glanz,
an Liebe nicht glauben,
ein einsamer Tanz.

Deine langen Haare,
wie lockig sie sind,
streichelt schon Jahre,
nur der Wind.

Deine feurigen Lippen,
wer mag sie berühren,

wer schafft es in Liebe,
dich zu verführen.

Du eine Schönheit,
im Glanze des Lichts,
ich ein Poet,
der mit Worten besticht.

Bin ein Träumer,
der deiner nicht wert,
dessen Herzen voll Sehnsucht,
sich nach dir verzehrt.

Seh dich spazieren,
so manchen Tag,
einen Blick zu riskieren,
immer öfter ich wag.

Ansonsten ich schweig,
bin für immer still,
bei meiner jetzigen ich bleib,
obwohl ich dich will.

– Ps,ich liebe Dich -

Wie in einem Märchen,
so lernten wir uns kennen,

vereint zu einem Pärchen,
nichts sollte uns je trennen.

Es folgte eine schöne Zeit,
mal traurig, mal bitter süß,
zwischen Regen, Sturm und Sonnenschein,
doch immer hatten wir uns lieb.

Bis ein harter Schicksalsschlag,
mich Dir weggenommen,
geblieben ist der Trauer Klag,
dem Tod kann man nicht entkommen.

PS, ich liebe Dich,
nun mußt du leben ohne mich,
wir dachten wir hätten alle Zeit,
und würden gemeinsam alt.
PS, ich liebe Dich.

Ein dutzend Briefe geschrieben,
erreichen Dich auf manchem Weg,
das Leben von neuem Lieben,
ich zeig Dir wie es geht.

Ich schick Dich auf eine Reise,
an den Ort wo alles begann,
wo ich auf meiner Weise,
im Sturm dein Herz gewann.

Nun liegt es an Dir,
die Liebe neu zu finden,
ein leiser Abschied von mir,

an Tote soll man sich nicht binden.

PS,ich liebe Dich,
trockne die Tränen,in deinem Gesicht,
nur in Gedanken,bei dir sein,
nur in deinen Träumen allein.
PS,ich liebe Dich.

– Ich liebe Dich -

Wir saßen allein,
bei einem Glas Wein,
ich schenke Dir,
eine Rose von mir,
deine Stimme sie spricht,
verliebt seist du nicht,
nicht in mich,
mein Herz es bricht,
mein Herz es weint,
hat gemeint,
du fühlst wie ich,
ich liebe dich.

Freunde sein wir,
sagtest du mir,

dein lächelnd Gesicht,
mit Charme besticht,
mein Herz es klopft,
der Schweiß mir tropft,
meinen Körper entlang,
ich schau dich an,
spür dein Haar,
das mir so nah,
mein Herz in sich,
ich liebe dich.

Wir plaudern lang,
in mir der Drang,
dich zu berühren,
zärtlich verführen,
ein schöner Gedanke,
davor eine Schranke,
weil Freunde wir sind,
es zeugt ein Ring,
du hast einen Mann,
dein Herz er gewann,
in mir ein Stich,
ich liebe dich.

So wird es auch bleiben,
werd auf ewig schweigen,
nur von dir träumen,
viele versäumen,
in meinem Herzen tragen,
die vielen Fragen,
ein Bild von Dir,
das ich berühr,

zärtlich bewahr,
seit ich dich sah,
auf ewiglich,
ich liebe dich.

